

- TINBERGEN L. (1949): Vogels onderweg. Amsterdam.
- VELDKAMP H. (1945): De najaarstrek bij Ermelo in 1943. *Ardea* 33: 225—236.
- VERWEY J. (1949): Migration in Birds and Fishes. *Bijdr. tot de Dierkunde* 28: 477—503.
- VLEUGEL D. A. (1950): Windrichtung und Zugstärke beim Buchfinken (*Fringilla coelebs* L.). *Orn. Beob.* 47: 158—164.
- (1951): Ultrahoge trek van Vinken, *Fringilla coelebs* L., over de Noordzee in verband met de windrichting. *Ardea* 39: 341—357.
- De sterkte van de trek van de Vink, *Fringilla coelebs* L., in verband met de windrichting. *Le Gerfaut* (im Druck).

KURZE MITTEILUNGEN

Flusskrebse als Nahrung des Haubentauchers. — Während meines Aufenthaltes in Sempach im September 1951 beobachtete ich an mehreren Tagen Haubentaucher, *Podiceps cristatus*, die in der Nähe des Ufers fischten. Zu meiner Überraschung brachten sie ziemlich grosse Krebse an die Oberfläche und verschlangen diese. Das erstmal beobachtete ich dies am 6. September. Ein Altvogel kam zweimal mit einem Krebs herauf, der mindestens die doppelte Länge seines Schnabels aufwies. Der Taucher hatte den Krebs am Schwanz gepackt, schlug ihn aufs Wasser und schwamm dann ins Schilf, wo ich nicht sehen konnte, wie er ihn verschlang. Am 8. September suchte ich diese Stelle wieder auf und etwa nach einer halben Stunde kam ein Taucher etwa 5 Meter vor mir mit einem Krebs zur Oberfläche. Diesen hielt er an der rechten Schere, liess ihn aber fallen und ergriff ihn dann am Schwanz. Wieder schlug er den Krebs aufs Wasser und brach dabei einige Beine ab. Darauf nahm er ihn längs in den Schnabel, schwamm zum Schilfrand und verschlang die ganze Beute schwanzvoran, anscheinend ohne jede Schwierigkeit. An diesem Tage, ebenso wie am 10. und 12. September, sah ich Taucher mehrere Flusskrebse verschiedener Grösse fressen, wobei Dr. A. SCHIFFERLI ein- oder zweimal Zeuge war. Von einem am Ufer stehenden Baume aus versuchte ich zu beobachten, wie die Taucher diese Krebse fingen, doch verdeckten Wasserpflanzen u. a. leider die Sicht. Ich bin deshalb nicht sicher, ob die Taucher Steine umkehrten, obschon dies anzunehmen ist. Nach Erkundigungen, die Dr. SCHIFFERLI anstellte, begannen die Haubentaucher Mitte August Krebse zu fressen; dies wäre etwa die Zeit, zu der sich die Krebse häuten und deshalb sehr weich sind. So weit mir bekannt, wurde dieses Verhalten, das zweifellos recht verbreitet sein dürfte, bisher nicht beschrieben.

John Buxton

Die Störche im Elsass im Jahre 1951. — Dieses Jahr erwies sich etwas besser als 1950, was die Horstpaare und die Jungenzahl betrifft; die Anzahl der Nester fiel jedoch von insgesamt 237 im Jahre 1950 auf 228.

Die Ergebnisse der Erhebung lassen sich folgendermassen zusammenfassen: Bekannte Horste 228, erfasste Horste 189. Von diesen letzteren waren 75 unbesetzt und 114 besetzt; 108 Horstpaare hatten Junge, 6 blieben ohne solche.

Die Zahl der erbrüteten Jungen beträgt 351. Aus dem Horst geworfen wurden 18, zwei weitere verunglückten (elektr. Leitung resp. auf unbekannte Art) und 5 auf verschiedene Weise Verunglückte wurden den Zoologischen Gärten Strassbourg, Mulhouse und Nancy zugeführt. Weggezogen sind 326 Jungstörche.

Beringt habe ich 20 Jungstörche in 7 Horsten. Altstörche kamen 1951 im Elsass keine ums Leben. Drei Storchringfunde (wovon 2 Elsass-Störche) sind zu melden: